

# Abschied auf Raten

Eine Jubiläumsschrift, die keine sein will, erinnert an 125 Jahre St. Theresia

Von Burkhard von Grafenstein

**Regensburg.** Am 1. August dieses Jahres wird die Theresienkirche in Kumpfmühl 125 Jahre nach ihrer Grundsteinlegung profaniert. Die Kirchenstiftung St. Wolfgang und der Geschichts- und Kulturverein Regensburg Kumpfmühl (GKVR) habe daher eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Sie hält Rückschau auf eine Ära kirchlichen Lebens, die nun zu Ende geht.

Die Erbauung der Theresienkirche war seinerzeit nicht nur ein Projekt des Karmeliter-Ordens, sondern auch ein Anliegen der Bewohner des damaligen Dorfes Kumpfmühl, die den beschwerlichen Fußweg in die Altstadt zum Gottesdienst nicht mehr auf sich nehmen wollten. Für den Orden war das Gelände wiederum durch den Vitusbach zur Anlage eines Klostergartens attraktiv, in dem unter anderem die Kräuter für den bekannten „Echten Regensburger Karmelitengeist“ angebaut wurden.

## Wohngebäude für den Priesternachwuchs

Neben Kirche und Garten entstanden auch Wohngebäude für die Patres und ein Knabenseminar für Regensburger Gymnasiasten, um Priesternachwuchs heranzuziehen. Im Krieg wurde der Gebäudekomplex schwer durch Bombenangriffe getroffen, aber rasch wieder aufgebaut.

Was dann folgte, war ein Abschied auf Raten: Das Knabenseminar wurde 1975 geschlossen, das Kloster 1987 aufgelöst, die Kirche aber weiter von der Pfarrei St. Wolfgang betreut. Am 31. Juli übergeben die Karmeliter die Kirche und die dazugehörigen Gebäude an den Käufer Thomas Dietlmeier.



Pfarrer Michael Fuchs (von links), Silvia Gross, Rainer Girg und Hubert Wartner vom GKVR mit Fotograf Maximilian Weinzierl präsentierten die Jubiläumsschrift. Foto: von Grafenstein

Rainer Girg, Vorsitzender des GKVR, bedauerte den „traurigen Anlass“ zur Herausgabe der Publikation, weshalb man sie auch nicht als „Festschrift“ bezeichnen wolle. Pfarrer Michael Fuchs meinte: „Wir sind dankbar und traurig“, dankbar sei er für die lange Zeit, in der die Ordensleute einen Ort für Gläubige zur Verfügung gestellt hätten, trau-

rig, so einen Ort nicht mehr zu haben. Er fühle sich wie bei einer Beerdigung oder einem Abschied. Durch das Büchlein werde die Theresienkirche, so seine Hoffnung, in guter Erinnerung bleiben. Auch in Zukunft werde der Bau einer würdigen Nutzung zugeführt, gab sich Fuchs zuversichtlich.

Die reiche Bebilderung der Publi-

kation übernahm der Fotograf und Journalist Maximilian Weinzierl, der sagte: „Die Kirche hat mich in ihren Bann geschlagen.“ Mit alten und selbst geschossenen Fotos zu dokumentieren, wie viel Herzblut Handwerker und Künstler einst in den Kirchenbau investiert hätten, habe bei ihm Bewunderung ausgelöst. Herzstück des Bandes, der sich

damit nicht als „Kirchenführer“ abtun lässt, sind Interviews, die Girg mit unterschiedlichen Personen geführt hat. Sie haben alle einen Bezug zu Kirche und Kloster, etwa durch ein Gespräch mit einem ehemaligen Schüler im Knabenseminar oder Anwohnern der Kirche, wie dem Ehrenvorsitzenden des GKVR, Hubert Wartner. Eine besondere Würdigung erfährt in der Festschrift, die keine sein will, der Männerchor St. Theresia. Dort wird er als „einer der größten und besten Männerchöre Regensburgs“ bezeichnet. 2014 wurde der Chor aufgelöst.

## Ehemalige Kirche soll kulturell genutzt werden

Am 31. Juli wird die letzte heilige Messe in St. Theresia gelesen werden. Die endgültige Nutzung des Gebäudekomplexes ist noch nicht entschieden, so lässt sich Dietlmeier in der Schrift verlauten, weil zunächst „die denkmalpflegerischen, technischen, baulichen und rechtlichen Voraussetzungen“ geprüft werden müssten.

Dem Gründer des Immobilien-Zentrums Regensburgs schwebt eine kulturelle Nutzung der dann ehemaligen Kirche vor, die zunächst in „verkehrssicheren Zustand“ zu bringen sei. Die Seitenaltäre und die Kanzeln würden von den Karmeliten in eine andere Kirche überführt, der Hauptaltar bleibe zunächst stehen.

### Info

Die Publikation „125 Jahre St. Theresia“ wird am 18. Juni um 19:45 Uhr in der Kirche St. Theresia mit einer Bildershow Weinzierls präsentiert und zum Kauf angeboten. Im Buchhandel wird sie nicht erhältlich sein.

## Jahn: Verkauf der Dauerkarten beginnt

**Regensburg.** (red) Der SSV Jahn Regensburg startet am Donnerstag, 6. Juni, um 10 Uhr mit dem Dauerkartenverkauf für die anstehende Zweitliga-Spielzeit 2024/25. Der Verkauf staffelt sich wie üblich in drei Phasen. Für alle Jahnfans halt die Dauerkarte wieder einige Vorteile bereit. In einer namhaft besetzten 2. Bundesliga geht es unter anderem gegen den Hamburger SV, den 1. FC Köln, Hertha BSC sowie Schalke 04. Die Jahn Dauerkarte gibt es wie gewohnt im Jahn Fan- und Onlineshop und kann in den folgenden drei Phasen gesichert werden: **Phase 1** (6. Juni bis 18. Juni): Vorkaufsrecht für alle Dauerkartenbesitzer aus der Spielzeit 2023/24 samt Stammplatzgarantie; **Phase 2** (25. Juni bis 30. Juni): Vorkaufsrecht für alle Mitglieder des SSV Jahn Regensburg; **Phase 3** (ab 2. Juli): Freier Dauerkartenverkauf für alle Jahnfans.

Trotz des Aufstiegs in die 2. Bundesliga wurden die Preise für die Dauerkarten nur minimal angepasst. Erstmals wurde in diesem Jahr der Topspiel-Zuschlag in der Preiskalkulation für Dauerkarten nicht berücksichtigt. Alle Jahnfans mit einer Dauerkarte sehen somit 17 Heimspiele zum Preis von 14 Partien und sparen sich den Topspiel-Zuschlag, heißt es vom Verein.

Zusätzlich zum Preisvorteil erhalten Dauerkartenbesitzer einige weitere Vorteile. Neben einem Vorkaufsrecht auf den eigenen Stammplatz für die Heimspiele im DFB Pokal 2024/25 sowie etwaige Relegationsspiele ist auch der kostenlose Zutritt zu den Heimspielen der U21 und U19 enthalten. Dank des inkludierten ÖPNV-Tickets ist die An- und Abreise zu den Heimspielen im Jahnstadion Regensburg aus dem gesamten RVV-Verbindungsgebiet kostenlos möglich.

Von Markus Schmautz

**Regensburg.** Einen wahren Relegationskrimi mussten die 100 mitgereisten Fans des SV Fortuna Regensburg in Garching über sich ergehen lassen. Eigentlich schien die Messe bereits vor dem Anpfiff des Rückspiels gelesen zu sein, da Fortuna am Mittwoch das Hinspiel gegen den VfR Garching mit 4:1 für sich hat entscheiden können. Am Ende reichte es für Fortuna, die in einem nervenaufreibenden Spiel eine 2:4-Niederlage hinnehmen mussten und trotzdem als Sieger vom Platz gingen.

## Letztes Spiel des Chefanweisers

Helmut Zeiml musste in seinem letzten Spiel als Chefanweiser die Abwehr umbauen. „Tom Liebherr konnte krankheitsbedingt nur auf der Bank Platz nehmen“, erklärt Zeiml, der dafür Tobias Zöllner in die Innenverteidigung beordnete. Schon nach drei Minuten ging Garching durch Harouna Boubacar in Front. Fabian Ziegler glied in der 25. Minute zum beruhigenden 1:1 aus. Doch Garching gab sich noch lange nicht geschlagen. Aleksandar Sinabov (30.) und Felix Günzel (39.) brachten den Siebzehnten der Bayernliga Süd noch vor der Pause mit 3:1 in Führung.

Erneut Felix Günzel sorgte in Minute 55 sogar für das 4:1. In der Gesamtabrechnung stand es damit 5:5. „Wir haben beschlossen, den gesundheitlich angeschlagenen Tom Liebherr dennoch zu bringen. Und das sollte sich auszahlen. Er avan-

# Fortuna bleibt Bayernligist

In einem nervenaufreibenden Spiel mit umgebauter Abwehr avancierte ein Spieler zum Matchmaker, der eigentlich gar nicht mitspielen sollte



Kopfballungeheuer Tom Liebherr avancierte nach seiner Einwechslung zum Matchwinner. Foto: Schmautz

cierte zum Matchwinner“, blickt Zeiml zurück. Wenige Sekunden nach seiner Einwechslung schraub-

te sich Liebherr in die Höhe und köpfte den Ball in Richtung VfR-Gehäuse. Fabian Ziegler drückte

den Kopfball zum 2:4 über die Linie.

In einer nervenaufreibenden Schlussphase, in der die großgewachsenen Innenverteidiger Tom Liebherr und Dominik Feuersänger die Türme in der Schlacht waren, konnte der so wichtige Zwei-Tore-Rückstand über die Zeit gebracht werden. Letztendlich gewann Garching mit 4:2, doch die Sieger des Tages waren die Spieler und Anhänger des SV Fortuna Regensburg.

## „Eine coole Truppe und bombastischer Abschluss“

„Einen schöneren Abschied hätte mir die Mannschaft gar nicht bereiten können. Eine coole Truppe, ein bombastischer Abschluss“, freut sich Zeiml, der mit dem Team am Sonntag nach Mallorca geflogen ist. Nach zwölf Jahren wechselt der 56-Jährige in die sportliche Leitung über und übergibt das Amt des Cheftrainers an seinen Schwiegersohn und langjährigen Co-Trainer Arber Morina, der ebenfalls vor Glück strahlte: „Die Zusammenarbeit mit Helmut war stets durch Vertrauen geprägt. Es passte nie auch nur ein Blatt zwischen uns. Wir alle können stolz darauf sein, den Verein dort positioniert zu haben, wo er nun steht.“

Morinas Ziel ist es, den SV Fortuna in der zweiten Bayernliga-Saison in ruhiges Fahrwasser zu bringen, von Beginn an Punkte zu sammeln. Anzumerken ist aber, dass 48 Zähler in der Bayernliga Süd zu einem guten Mittelfeldrang gereicht hätten und den Fortunen die Relegation erspart geblieben wäre.